

Von leichter Muse bis zu den Rolling Stones

Tee in Wätjens Park in vierter Auflage mit anspruchsvollem Programm / Café Brunette und Chuck Plaisance trotzen Regen und Kälte

VON ULF FIEDLER

Blumenthal. Alle reden vom Wetter. „Wir auch“, bestätigte Rainer Frankenberg, Vereinsvorstand und Initiator des vierten Konzerts „Tee in Wätjens Park“. Der Himmel über den mächtigen Baumkronen im ansprechend hergerichteten Roseliusgarten zeigte abwechselnd Blau und dunkle Wolken. Das Publikum, nicht so zahlreich wie erhofft, hatte vorsorglich in den Pavillons Platz genommen. Gut abgesichert bezog das Quartett „Café Brunette“ seine Position im Musikpavillon.

Mit der Musette „Petit Boutique“ eröffnete das Quartett seine Programmfolge. Die vier Musiker verbanden Swingballaden, leichtfüßige Musettewalzer, temperamentvolle Jazzklassiker und Filmmusik in einem gekonnten Mix. Eben diese besondere, leicht beschwingte Art des Musizierens brachte das Quartett mit französischem Charme über die Rampe.

Gleich nach der zweiten Nummer prasselte ein Starkregenschauer über die Festwiese herunter, so dass auch die letzten Schirmträger aus dem Freigelände in die schützenden Pavillons flüchteten. Ein zu-

sätzliches Abenteuer für die gedrängt sitzenden Besucher. Aber auch eine Herausforderung für die wackeren Vier auf dem Podium. Mit großem Können und Humor zeigten sie erst recht, was gut gemachte Musik kann. Nämlich positive Stimmungsakzente setzen, Türen zu Menschen öffnen, eine Gemeinschaft fördern zwischen eigentlich Fremden.

Besonders mit ihren individuellen Extras zu den Filmmusiken von „Laurence von Arabien“ und „Inspektor Clouseau“ zeigten die Musiker exzellentes Können und Humor. So zauberten sie vor der Erkennungsmelodie von „Kommissar Maigret“ mit imitierten Polizeisirenen und dumpfen Untergrundgeräuschen die Atmosphäre französischer Halbwelt. „Über die Prärie“ bot ebenfalls Möglichkeiten, lautmalerisch die Titelmusik attraktiv zu dekorieren. Ob „Valse Violette“ oder „L'autre Valse d'Amelie“ – die leichtfüßige, französische Eleganz erwies sich als Markenzeichen des Quartetts und fand ungeteilten Beifall.

In der Pause folgten etwa 30 Besucher dem Angebot von Rainer Frankenberg zu einem Parkrundgang. Der Platz, auf dem der alte Brunnen demnächst wieder stehen soll, wurde ebenso inspiziert wie der Rundtempel, das Schloss und die teils freigelegten historischen Parkwege.

Kurz vor Beginn der Abendveranstaltung mit Chuck Plaisance wurden vor der Bühne und zwischen den Zuschauerreihen

brennende Fackeln platziert. Trocken war es mittlerweile, aber lausig kalt. Dafür heizte Chuck Plaisance mit ein paar fetzigen Solonummern mächtig ein. Der Jazzsänger verfügt über ein imponierendes stimmliches Potenzial. Seine enorme Podiumspräsenz und die unkomplizierte Art ins Publikum hinein zu rufen sorgten dafür, dass sein Temperament unmittelbar über die Rampe kam und sein Publikum mitriss.

Mit authentisch rockigem Sound interpretierten er und seine wechselnden Bandmitglieder, neben anderen ein exzellenter Schlagzeuger, eine Reihe heißer Nummern der Rock- und Blueszene. „Colinda“, „Louisiana Saturday Night“, das rassige „Johnny B. Good“ von Chuck Berry oder der Beatles-Song „Get Back“ wurden allesamt hinreißend und fetzig in Szene gesetzt. Zurufe, Klatschen und Mitswingen der Besucher bewiesen die enorme Power, die Funken schlagend übersprang.

War „Brown Sugar“ der Rolling Stones noch eine astreine Rocknummer, so zeigte sich in weiteren Sets, dass Chuck Plaisance durchaus als Romantiker des Blues gelten kann. Emotionale Tiefe und nuancierte Flexibilität seiner Stimme zeigten sich in „Night in White Satin“, dem balladesken „Wish You were here“ von Pink Floyd und in „Sweet Home Alabama“.

Ein reich applaudierter, rundum gelungener Abend – und trotz ungünstiger Witterung ein dickes Plus für Wätjens Park!



Das Quartett „Café Brunette“ sorgte für Stimmung beim „Tee im Park“ mit Thomas Krizan (Akkordeon), Martin Henkel (Kontrabass), Christoph Teichmann (Violine) und Caspar Heineemann (E-Gitarre).

UF-FOTO: ULF FIEDLER